

Vier Stunden von der Idee bis zum Prototyp

40 Teilnehmer tüfteln an IT-Geschäftsmodellen. Die Veranstaltung wird von Studenten organisiert.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. In der Braunschweiger Start-up-Szene ist zurzeit viel in Bewegung. Es gibt verschiedenste Aktionen und Anlaufstellen. Bereits zum vierten Mal haben die Brüder Tim und Marcel Engelmann am Wochenende ihr „4 Hour Venture“ veranstaltet: Rund 40 Teilnehmer entwickelten innerhalb von vier Stunden aus ihren Ideen Prototypen – und bekamen ein Feedback dazu.

Wie Tim Engelmann erläutert, gehe es darum, Entrepreneurship und Innovations-Management voranzutreiben, also das Erfinden neuer Geschäftsmodelle. Die Idee habe sein Bruder vom Studium in Karlsruhe mitgebracht – und an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel, wo sie beide studieren, sei das Ganze vertieft worden.

„Normale Hackathons dauern zwei bis drei Tage“, so Engelmann. „Das hat zwar den Vorteil, dass man im Team alles mehr vertiefen kann. Aber es ist eben sehr zeitaufwendig, und viele Studenten haben diese Zeit nicht. Deswegen haben wir das Ganze auf vier Stunden begrenzt. Das reicht, um die grobe Idee oder ein kleines Programm zu entwi-

„Kreativität kann man nicht verordnen, sondern dafür braucht man Zeit und Raum.“

Tim Engelmann,
Student und Organisator.

ckeln – und darauf kann man dann aufbauen.“ Der Begriff Hackathon ist zusammengesetzt aus „Hack“ und „Marathon“ und beschreibt vereinfacht gesagt eine Veranstaltung zur Entwicklung von Software und Hardware.

„Jeder kennt das: Man hat plötzlich eine Idee, wie etwas besser funktionieren könnte, etwa beim Autofahren oder beim Bezahlen im Supermarkt, aber man setzt sie nie um – weil die Zeit fehlt, oder weil man nicht mit den richtigen Leuten zusammenkommt“, so Engelmann. „Kreativität kann man aber nicht verordnen, sondern dafür braucht man Zeit und Raum.“ Eine Idee, die bei einer der ersten Veranstaltungen entwickelt wurde, war ihm zufolge beispielsweise eine Kühlschrank-App, die warnt, wenn Lebensmittel das Mindesthaltbarkeitsdatum erreichen.

Was Engelmann auch wichtig ist: „Normale Hackathons sind oft von Männern dominiert und IT-lastig. Wir wollen aber, dass auch Frauen kommen sowie Leute, die zum Beispiel soziale Arbeit studieren oder BWL. Das Interdisziplinäre ist uns wichtig, und das gelingt auch. Wir sind ein Non-Profit-Event für Networking und Co-Creation, um internet- oder informationsbasierte Geschäftsmodelle schnell auszuprobieren – von Studenten für Studenten.“

Und so läuft die Veranstaltung Engelmann zufolge ab: Die Teilnehmer stellen ihre Idee vor. Wer keine eigene Idee hat, kann sich einem anderen Team anschließen. Dann bleiben vier Stunden Zeit, einen ersten Prototypen zu bauen. „Dabei



Die Initiatoren des „4 Hour Venture“ sind Tim Engelmann (rechts außen) und seinem Bruder Marcel (Vierter von links).

FOTO: PRIVAT

unterstützen Mentoren aus verschiedenen Fachrichtungen die Teams bei der Umsetzung“, erläutert er. „Nach vier Stunden müssen die Teams ihre Idee vor allen Teilnehmern präsentieren. Die Bewertung erfolgt demokratisch, denn jeder Teilnehmer ist berechtigt, einem Projekt seine Stimme zu geben.“ Als Gewinner des jetzigen Wettbewerbs setzte sich das Team „ClerkVest“ um Tobias Sell durch. Das Team ha-

be ein Online-Tool entwickelt, das Mitarbeitern von Unternehmen Mitbestimmung beim Kauf von Bürou Ausstattung ermögliche.

Unterstützt wurde die Veranstaltung im neuen Gebäude der Fakultät Maschinenbau der TU Braunschweig unter anderem auch durch das Entrepreneurship-Hub und die Ostfalia Hochschule, insbesondere durch Professor Reza Asghari, so Engelmann. Er und sein Bruder

wollen das „4 Hour Venture“ fortsetzen und die Teilnehmerzahl auf 60 bis 80 steigern.

Die beiden haben auch selbst ein Start-up namens Menux gegründet. „Wir arbeiten daran, die Mobilität der Menschen zu verbessern – das ist unsere große Vision“, so Engelmann. Konkret gehe es um Beratung rund um Verkehr, Digitalisierung und intelligente Verkehrssteuerung.